0ÖNachrichten MITTWOCH, 24. MÄRZ 2021 Thema • Anzeige || **13**

Eine Kooperation von OÖNachrichten und Industriellenvereinigung Oberösterreich



ANTWORTEN FÜR MORGEN AUF WIRERZEUGENZUKUNFT.AT



Estland als Digital-Vorbild

In Sachen Digitalisierung können sich fast alle Länder der Welt ein Vorbild an Estland nehmen. Der Staat hat mit 1,3 Millionen Einwohnern weniger Bürger als die Stadt Wien, doch in Estland lebt man dafür digitaler als in jedem anderen europäischen Land. Alle digitalen Services sind in Estland dank einer zentralen Datenbank möglich, die auf einer Blockchain basiert und auf die alle Bürger und Unternehmen zugreifen können. Ämter sind angehalten, den Bürgern niemals zweimal dieselbe Frage zu stellen.

Das System dahinter bietet einen sicheren und verschlüsselten Datentransfer. Wird ein Zugriff ohne Erlaubnis vorgenommen, können die Bürger das in der Datenbank einsehen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen

Außerdem ist die elektronische ID Estlands ein weiterer Schlüssel zum digitalen Erfolg: Die Karte ist Personalausweis, Führerschein, Versicherungskarte, Bibliotheksausweis und Bonuskarte im Supermarkt in einem. Überall können sich die Bürger dank dieser Karte ausweisen und digitale Dienste nutzen. Genau diese Karte ermöglicht es auch allen e-Bürgern, die estnischen Online-Dienste zu nutzen, ohne sich im Land aufzuhalten.

Best-Practice-Beispiel Estland: Digitale Verwaltung mit einfachen, bürgerfreundlichen Abläufen ist sehr wohl möglich!

Schuldenabbau durch Wachstum

Welche Bedeutung hat ein gesunder öffentlicher Haushalt für den Standort?

Eine sehr hohe Bedeutung, das hat gerade die Coronakrise gezeigt. Hätte man in guten Zeiten nicht auf einen haushälterischen Umgang mit öffentlichen Finanzen geachtet, hätte man auch nicht den finanziellen Spielraum gehabt, um mehr zu helfen als andernorts. Zudem ist es ein Zeichen dafür, dass ein Standort öffentliche Gelder produktiv investiert und nicht auf Pump lebt, das schafft Vertrauen und zieht Investitionen an.

Wie ist die Situation von Österreich und Oberösterreich?

In der Coronakrise hat sowohl Österreich wie auch Oberösterreich in einem historischen Ausmaß Geld in die Hand genommen, um die Folgen der Krise zu lindern. Das war richtig und

notwendig. Dafür steigt nun der Schuldenberg, und die Lücke im Staatshaushalt wird noch lange eine Herausforderung darstellen. Wir brauchen dringend Wirtschaftswachstum, um die Corona-Delle ausgleichen zu können.

Warum ist nach Bewältigung der Wirtschaftskrise eine Rückkehr zu Nulldefizit und Schuldenabbau so wichtig?

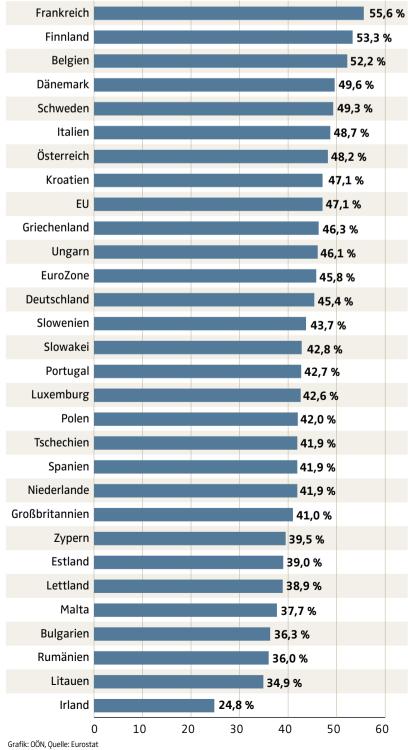
Wir können nicht einfach den Schuldenberg unseren Kindern überlassen. Was wäre das für eine Ungerechtigkeit! Auch muss man gerüstet sein für die nächste Krise, die bestimmt kommt. Würden die Zinsen steigen, wäre das eine Katastrophe für den Staatshaushalt. So schnell könnte man dann die Schulden nicht abbauen, man wäre gefangen in der Schuldenfalle. Corona hat gezeigt, wie



Prof. Teodoro Cocca, JKU Foto: Weihbold

schnell und unerwartet Krisen auftreten können – wir sind gut beraten, unsere finanzielle Widerstandskraft zu stärken, sobald das wieder möglich ist

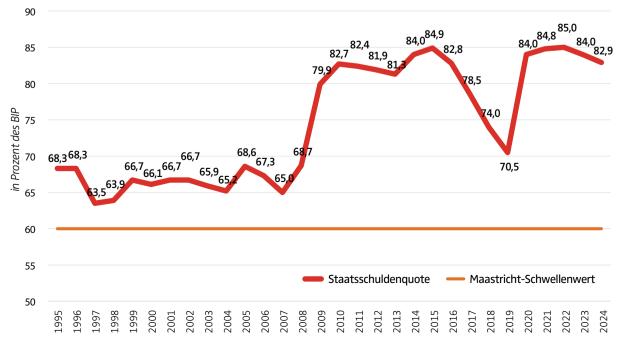
EU: STAATSQUOTEN IN DEN MITGLIEDSSTAATEN IM JAHR 2019



Teurer Staat: Österreich liegt bei den Staatsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt im europäischen Spitzenfeld.

STAATSSCHULDENQUOTE ÖSTERREICH, IN PROZENT DES BIP

Abbau der Corona-Verschuldung per 2030: Zielverfehlung absehbar



Quellen: Statistik Austria (1995-2019) BMF (2020-2024)

Die Staatsschulden müssen nach der Krise wieder abgebaut werden.